

12/1

Hof (dpa/lby) - Tschechische Schüler drücken gerne einmal für ein Jahr in Bayern die Schulbank. Rund 60 Mädchen und Jungen aus Böhmen wechseln in jedem Herbst über die Grenze an Gymnasien in Niederbayern, der Oberpfalz oder Oberfranken. Sie machen dies nicht nur, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. «Es ist eine gute Gelegenheit, das Leben bei den Nachbarn kennenzulernen», sagt Jiri Verner aus Plana nahe Marienbad, der derzeit Gast Schüler am Jean-Paul-Gymnasium in Hof ist.

In umgekehrter Richtung ist das Interesse allerdings gering.

«Jenseits des Tanktourismus existiert Tschechien für die deutschen Schüler nicht», weiß Harald Ehm zu berichten. Er ist Geschäftsführer der grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaft Euregio Egrensis in Marktredwitz, die den Austausch fördert. Das

liegt offenbar vor allem an der Sprache. Denn Tschechisch gilt bei Deutschen als

schwer. Daher ist auch die Hemmschwelle, es zu lernen, besonders hoch.

Lenka Hubackova soll das ändern. Locker und mit viel Aktion vermittelt die Pragerin

Schülern im Auftrag der Euregio an neun Gymnasien zwischen Amberg und Hof

Grundkenntnisse in Tschechisch.

Dabei bedient sie sich der Sprachanimation, die kein Unterricht sein will, sondern ein

Spiel mit der Sprache. «Die Schüler sollen ihre Vorurteile verlieren», sagt die 33-

jährige. «Sie merken, dass man sogar die Buchstaben mit Häkchen sprechen kann und

viele Wörter ähnlich sind.» Das beweist sie am Wort «Wurst». «Spricht das mal im

Dialekt», ermuntert sie die Kinder. Auf Tschechisch wird die «Wurst» ganz einfach

zur «Burscht» (burt).

Hubackova hat das Spiel mit der Sprache bei Tandem, dem Koordinierungszentrum für

deutsch-tschechischen Jugendaustausch in Regensburg, gelernt. Die Aktionstage sind

Teil eines neuen Euregio-Sprachprojekts. Die deutschen Schüler haben dabei auch

gleichzeitig Informationen über den Heimatort der Gast Schüler erhalten.

So ist auch Jiri Verner bei der Sprachanimation mit von der Partie. Hubackova

enttarnt ihn vor seinen Hof er Mitschülern als «Agenten». Sein Auftrag: Sprache und

Alltagsleben in Deutschland «aussspionieren». Die Story vom tschechischen James Bond

kommt bei den Gymnasialisten gut an. Noch besser finden sie es, dass die Gastlehrerin

sie ebenfalls als Agenten verpflichten will: «Ihr könnt genauso deutsche Spione in

Tschechien werden. Das ist doch super - nix wie hin!», spornet Hubackova an.

opa lby bay 0010 Meldung
10.3.09

lust machen soll das, selbst einmal wenigstens für zwei bis drei Wochen als
Gastschüler an ein tschechisches Gymnasium zu gehen. Die Kosten dafür übernimmt die
Euregio. Dennoch keine leichte Sache, ist sich Geschäftsführer Ehm bewusst. «Wir
müssen dafür dicke Bretter bohren.» Lediglich 50 bayerische Schüler hätten den
Austausch bisher genutzt - gegenüber 400 Tschechen in umgekehrter Richtung. Dabei
werde das Land für Ausbildung und Beruf zunehmend interessanter, eine
Zusatzqualifikation über Tschechischkenntnisse lohne sich für deutsche Jugendliche,
meint Ehm.

Mangelndes Wissen über das Nachbarland legt auch die Sprachanimatorin immer wieder
dies: «Viele Schüler kennen die Wirklichkeit in Tschechien nur von ihren Ausflügen
dorthin. Sie wissen zum Beispiel nicht, dass es dort keinen Euro gibt, weil man im
Grenzgebiet ja mit Euro bezahlen kann.» Gastschüler Jiri kann deshalb seine deutschen
Mitschüler nur ermuntern, es ihm gleich zu tun:
«Schaut doch mal, wie es bei uns wirklich läuft!»

[Jean-Paul-Gymnasium]: Gymnastiumspitz 4-6, Hof [Euregio Egrensis]: Fikentscherstraße
24, Marktredwitz dpa im rv yyby a3 uk

dpa by by 0010 Meldung
no. 3. 09

12/12